

# Volk- und Anzeigebblatt

Ersteint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementpreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Eindrucksgebühr:  
Die einseitige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme

Nro. 136.

Winnenden, Dienstag den 20. November

1894.

Winnenden.

Es haben sich in letzter Zeit bei der

## Fahrenhaltung

Unzuträglichkeiten dadurch ergeben, daß die Zuziehung des **Kuhführers** vielfach unterblieb. Demzufolge hat der Gemeinderat beschlossen, künftighin **ohne den Kuhführer keine Kuh** mehr zuzulassen und dem Kuhführer folgende Zeiten vorzuschreiben, an welchen er zur Verfügung zu stehen hat, nämlich von **Lichtmeß bis Martini** morgens 6-7 Uhr, mittags 11-12 Uhr, abends 6-7 Uhr, von **Martini bis Lichtmeß** morgens 7-8 Uhr, abends 4-5 Uhr.

Für jedesmaliges Führen erhält der Kuhführer **Ludwig May**, Bauer hier 20 S.

Den 15. Nov. 1894.

Stadtschultheißenamt:  
Hiemer.

## Oberamts Sparkasse Waiblingen.

Ortskassier **Etter** nimmt von den Einwohnern des **ganzen hinteren Amts** jederzeit Spareinlagen von 10 S bis zu 1000 Mk entgegen.

Winnenden, 15. Nov. 1894. Stadtschultheißenamt:  
Hiemer.

## Winnenthal,

K. Heil- und Pflanzanstalt.

Am **Dienstag den 20. d. Mts.,**

vormittags 11 Uhr

wird

## 1 Kalb



im öffentlichen Aufstreich verkauft.

K. Oekonomie-Verwaltung:  
Auch.

K. Hofkammeramt Waiblingen.

## Pachtgelds-Einzug.

Der Einzug der Martini-Pachtgelder für hofkammerliche Grundstücke findet am

**Samstag den 24. November**

auf der **Hofkammeramtskanzlei** statt.

K. Hofkammeramt Waiblingen.

Güteraufseherstelle Winnenden.

Die Pächter hofkammerlicher Grundstücke mit Bäumen werden dringend ersucht, den nötigen Baumeinband, sowie die Anbringung guter Baumstücker vorzunehmen.

Den 19. Nov. 1894.

Schüle.

## Stollwerck'sche

## Chocoladen

ausgezeichnet durch

55 Ehrendiplome, Gold. etc. Medaillen  
und 27 Hofdiplome

sind überall käuflich!

In Winnenden bei

C. F. Gock.

Winnenden.

## Evangelischer Verein und Jünglings-Verein.

**Mittwoch den 21. Nov., abends 8 Uhr**  
wird im Saale des **Gasthofs z. Hirsch** eine  
**Luther-Feier**

stattfinden.

Mitglieder, Gönner und Freunde sind herzlich eingeladen.

Statt jeder besonderen Anzeige:

Christian Thaiss

Luise Betsch

✠ Verlobte. ✠

Erbstetten.

Leutenbach.

Im November 1894.

Winnenden.

## Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Winnenden und Umgebung erlaube ich mir die Mitteilung zu machen, daß ich das Haus mit **Bäckerei und Wirtschaft** von **Hrn. Eugen Hauth** käuflich übernommen habe und das Geschäft in gleicher Weise weiter betreibe. Es wird mein Bestreben sein, meine wertvolle Kundenchaft mit

**guter Backware aller Art, sowie mit reellen Getränken** aufs beste zu bedienen und bitte ich um geneigtes Wohlwollen.  
Hochachtung

**Heinr. Oettle, Bäcker.**

Winnenden.

## Schönes tannenes Scheiterholz

hat billig zu verkaufen

Im Eckert, Kübler.

1200 deutsche Professoren und Aerzte haben Apotheker A. Flüggé's

## Myrrhen-Crème

geprüft, sich in 17-jährigen eingehenden Versuchen von dessen außergewöhnlicher Wirksamkeit überzeugt und selbigen daher warm empfohlen. Derselbe ist unter No. 63592 in Deutschland patentirt und hat sich als überaus rasch, sicher wirkende und dabei absolut unschädliche

## Wundheilsalbe

bei **Verbrennungen, Verbrühungen, starker Schweißbildung, (Wundsein) und sonstigen Hautverletzungen, sowie Hautleiden, Geschwüren** u. durch seine hervor-  
ragend antiseptischen, neubildenden und heilenden Eigenschaften vorzüglich bewährt. Flüggé & Co. in Frankfurt a. M. versenden die 88 Selten starke Broschüre mit den ärztlichen Zeugnissen gratis und franko. Apotheker A. Flüggé's Myrrhen-Crème, welcher von vielen Ärzten allen anderen Mitteln vorgezogen wird, ist in Tuben à Mt. 1.- in den Apotheken erhältlich, doch genügt für geringes Wundsein, kleinere Verletzungen zc. die Tube zu 50 Pfg. Die Verpackung muß die Patentnummer 63592 tragen. Myrrhen-Crème ist der patentirte flüchtige Auszug des Myrrhenharzes.

**Winnenden.**  
**Stroh-Lieferung.**

Die Stadtgemeinde bedarf zur Verwahrung der Brunnen ca. 12 Ztr. Stroh. Lieferungs-lustige wollen ihre Angebote in Bälde an mich gelangen lassen.  
Bauverwalter **Gleß.**

**Winnenden.**

**Bahnschleif-Akkord.**

Das bei vorkommendem Schneefall nötig werdende Bahnschleifen auf den zur Stadt gehörigen Straßen wird **Donnerstag den 22. d. Mts.** vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathaus im Abstreich vergeben. Unternehmer sind eingeladen.  
**Bauverwaltung.**

**Winnenden.**

**Vergebung von Glaserarbeit.**

Die Anfertigung von 4 **Borfenstern** im Wohnraum des Hochwächters wird im Submissionsweg vergeben. Ueberschlag und Bedingungen liegen beim Stadtschultheißenamt zur Einsicht auf und wollen Offerte längstens bis **Donnerstag den 22. d. Mts.** abends 6 Uhr daselbst abgegeben werden.  
**Bauverwaltung.**

**Frischer**

**Portland-Cement**

(Heidelberger) ist der Ztr. einzeln 1 M. 80 S und 20 sackweise 1 M. 75 S zu haben bei

**Louis Kolombo**

z. B. thätig in der K. Heil- und Pflanzanstalt **Winnenthal.**

**Buchdruckerarbeiten**

aller Art werden schnell und billig hergestellt in der **Buchdruckerei des „Volks & Anzeigebatts“.**

**Reutlinger Kirchenbau-Lose**

Geldlotterie — 2 Ziehungen

**unwiderrufflich 27. Novbr. 1894 und 5. März 1895**

**Hauptgewinne 25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.**

à M. 1.— per Los für die erste Ziehung,  
à M. 2.— per Los für 2 Ziehungen,

sind zu haben in der

**Buchdruckerei Winnenden.**

**Winnenden.**

**Mittwoch und Donnerstag**



wozu freundlichst einladet

**F. Bürkle z. Hirsch.**

**Winnenden.**

**Feilen u. Raspeln**

zum **Aufhauen** werden angenommen von **Schlossermstr. Zwinf.**

**700 Mark**

hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen.

Wer? sagt die Redaktion.

**Winnenden.**

Für den geistesschwachen **Jacob Otto** wird bis 1. Januar 1895 ein

**Kosthaus**

gesucht.

**Armenpflege.**

**Höfen.**

**Hirschen**

kann gemacht werden bei

**Schwesler z. Rutenmühle.**

**Winnenden.**

In hiesiger Stadt wird ein

**kleines Logis**

auf 1. Dezember d. J. gesucht.

Näheres bei der Redaktion.

**Kalender 1895.**

Christus-Kalender. Christl. Ver-  
gismeinicht für jeden Tag im  
Jahr. Gebd. Goldsch. 1.20 M.

Deutscher Hausfreund 20 S

Deutscher Reichsbote 40 S

Ev. württb. Landeskalender 20 S

Fliegender Bilderkalender 20 S

Galläpfel, l. Schwabenstreich. 30 S

Illustr. Landeskalender 20 S

Jungingers l. rot. Bilderkal. 20 S

Kalender des ev. Bundes 25 S

Luft. Stuttg. Bilderkalender 20 S

Neuer Luft. Bilderkalender  
mit rotem Umschlag 20 S

Schwäbischer Bauernfreund 30 S

Volksbote mit Anhang 20 S

Volkskalender 20 S

Wegweiser, Volkskalender  
aus Schwaben 20 S

Obige Kalender sowie h. u. b. s. ch  
ausgeführte

**Abreiß-Kalender**

sind zu haben in der

**E. Huss'schen Buchdruckerei  
in Winnenden.**

**Alle**  
**Saubägerei-**  
Artikel liefern  
**G. Schaller & Comp.,**  
Konstanz, 3 Marktstraße 3.  
Preislisten und Verlagskataloge umsonst.

**Landesnachrichten.**

**Winnenden, 19. Nov.** Am Samstag Abend fand im Gasthof z. Krone die jährl. General-Versammlung der Schützengilde, verbunden mit dem üblichen Gansessen statt, wozu letzteres allgemein betriebligte. Nachdem dem Vorstand, Hrn. **Kim. Dorn**, welcher durch Krankheit verhindert war, der Versammlung anzumohnen, ehrend gedacht war, erfolgte die Rechnungsablage, welche im allgemeinen, besonders aber hinsichtlich des günstigen Kassenbestandes, zum guten Teil hervorgegangen durch die sich stets steigende Mitgliederzahl, ein erfreuliches Resultat ergab. Hr. Sekretär **Wildenberger** fand daher auch berechtigte Veranlassung, dem Ausschuss, insbesondere aber dem Vorstand, dem Schriftführer und dem Kassier für die gute Geschäftsführung den Dank der Gesellschaft dazubringen, welcher in einem „Hoch“ bekräftigt wurde. Die für den Winter vereinbarten Vergnügungen bestehen in Theater, Schlittensahrt (wenn Schnee), Familien-Abend mit musikal. Unterhaltung und Fastnachtstränzchen und dürften diese Vergnügungsaussichten noch manchem zum Beitritt in diese rührige Gesellschaft Veranlassung geben.

**Stuttgart, 16. Novbr.** Als Vertreter Seiner Majestät des Königs bei der Beisezung Seiner Majestät des Kaisers **Alexander III.** von Rußland ist heute **Se. K. H. Herzog Albrecht von Württemberg** in Begleitung des Generaladjutanten des Königs, **Generalleut. Frhrn. v. Falkenstein**, und des zur Dienstleistung bei **Se. K. H. kommandierten Sekondelieut. Grafen v. Degensfeld-Schönburg** nach **St. Petersburg** abgereist.

**Stuttgart, 16. Novbr.** Synodaldruckschriften. Ausgegeben ist der Antrag **Völter**, betr. die Bestattung von **Selbstmördern**. Derselbe lautet: Hohe Landesynode wolle im Hinblick auf die verschiedene Praxis, die bei der Beerdigung von **Selbstmördern** innerhalb der württembergischen Landeskirche stattfindet und auf die bestehenden Verordnungen, die weder dem einzelnen Geistlichen Willkürlichkeiten unmöglich machen, noch ihn vor ungebührigen Zumutungen seitens der Angehörigen eines **Selbstmörders** schützen, das hohe Kirchengement bitten, es mögen entweder die vorhandenen Bestimmungen klargelegt und aufs Neue eingeschärft oder es mögen neue Bestimmungen erlassen werden, an denen der einzelne Geistliche einen Rückhalt hat und durch welche die Würde der evang. Kirche gewahrt wird.

**Stuttgart.** Auch die deutsche Partei wird, wie das Zentrum, das Ansehen des **Wirtsvereins** an die Landtagskandidaten, für totale Abschaffung des **Umgelds** einzutreten, ablehnen. Das Organ der deutschen Partei nennt das Vorgehen des **Wirtsvereins** im Hinblick auf etwaige Nachahmungen seitens anderer Gewerbestände ein bedauerliches. Dagegen scheint in weiteren Kreisen eine Geneigtheit dafür zu bestehen, die **Weinsteuer** zu einer allgemeinen auszubehnen, die auch den **Privat-einleger** trifft; nur müßte in diesem Falle darauf Bedacht genommen werden, daß der **Weingärtnerstand** nicht geschädigt wird.

**Stuttgart, 15. Nov.** Zur Beleuchtung mancher Preisverteilungen bietet folgendes Schreiben einen genügenden Anhalt. Von einem hiesigen **Geschäftsmann**, dessen Namen wir jederzeit mitzuteilen bereit sind, wurde infolge einer Anzeige eine geschäftliche Anfrage an eine Firma in **Zeila** in **Thüringen** gerichtet. An die Beantwortung der geschäftlichen Anfrage schloß sich folgender Passus: „In **Neapel** ist eine Ausstellung für **Kunst, Industrie, Handel und Nahrungsmittel**, wo ich als Prüfungskommissar bestellt bin. Wenn Ihnen etwas an einer würdigen Auszeichnung liegt, so stellen Sie dort aus. Es liegt in meiner Hand, Ihnen bei guter Arbeit die goldene **Medaille** zuerkennen zu lassen. Die **Gebühr** ist gering. Die Sache ist vor der **Thür** und eilt. (!) (N. Stg.)

**SCB Stuttgart, 16. Nov.** Schon wieder eine Brochüre und zwar eine solche, die an aktuellem Interesse alle bisher in unserem brochürenreichen Lande erschienenen Schriften zur Wahrung persönlicher Interessen von **Gustav Pflzer, Kuhle, Edmund Miller**, ebensoweit hinter sich läßt, als an ruhiger und doch wie ein **Kriminalroman** spannender Schreibweise, ist soeben im Verlag von **Erwin Nägele** hier zum Preise von **M. 1** erschienen. Die Brochüre ist betitelt: **Beichtigungen zum Prozeß Hegelmaier** von **Regierungspräsident von Haberlen**. In klarer und übersichtlicher, mit Briefen und atmenmäßigen Darstellungen belegter Weise erzählt der Verfasser seine ganze Thätigkeit in der bekannten Angelegenheit des **Oberbürgermeisters** von **Heilbronn**, die durch das **Disziplinarverfahren** gegen letzteren ihren Abschluß gefunden hat. **Haberlen** beschwert sich bitter darüber, daß man ihn bei jenem **Disziplinarprozeß** nicht als Zeugen zugelassen und ihn gegen die größten Verunglimpfungen nicht nur nicht in Schutz genommen, sondern denselben durch den **Staatsanzeiger** noch eine halbamtliche Verbreitung gegeben habe. **Haberlen** berichtet genau und für den Leser überzeugend, wie er in die ganze **Hegelmaier'sche**

Angelegenheit hineinkommandiert worden sei, daß er gegen **Hegelmaier**, den er in **Tübingen** gar nicht gekannt und erst wenige Jahre vor dem Prozeß zum erstenmale gesehen habe, keinerlei persönliche Abneigung gehabt habe, daß er erst **1890** **Regierungspräsident** in **Ludwigsburg** geworden sei, während der Höhepunkt des Konflikts zwischen **Hegelmaier** und der Staatsbehörde zugestandenemmaßen schon im Jahre **1888** lag; er berichtet und rechtfertigt sein Verhalten gegenüber dem **Heilbronner Gemeinderat Huber**, vermahnt sich energisch dagegen jemals den Ausdruck: „**Bringen Sie das Mensch hieher**“ gebraucht zu haben, schildert so dann bis ins kleinste Detail sein Vorgehen gegen den **Heilbronner Oberbürgermeister**, wobei er immer und überall in strenger **Beamtendisziplin** die Weisungen seines vorgesetzten **Ministers** von **Schmid** befolgt habe. In **Haberlens** Darstellung gewinnt auch sein Auftreten gegenüber der **Heilbronner Firma Scheuffelen** eine wesentlich andere Beleuchtung als durch die Zeugenaussage eines **Teilhabers** jener Firma. Ueberaus spannend wird sein Bericht über seine Anwesenheit und Thätigkeit in der bekannten Sitzung des **Heilbronner Gemeinderats**, worüber dann **Gemeinderat Kieß** einen Bericht in die **Redaktion** verfaßte. **Haberlen** wurde bekanntlich für jene **Indiskretion** verantwortlich gemacht und später sogar als **Lügner** dargestellt, weil er (wahrheitsgemäß) versichert hatte, daß er weder indirekt noch direkt der **Urheber** jenes Artikels sei. Aus wörtlich abgedruckten Briefen und amtlichen Erlässen des **Staatsministers v. Schmid** erbringt der Verfasser einen geradezu verblüffenden Beweis dafür, daß er immer und überall nur ganz korrekt die Weisungen des **Ministers** ausgeführt hat und an der vielangefochtenen **Parallektion** gegen **Hegelmaier**, den man gleichzeitig strafrechtlich verfolgte, während man ihn für **irrsinnig** erklären wollte, völlig unbeteiligt war. Den **Angriff** des **Abgeordneten v. Göz** in der **Abgeordnetenversammlung** auf **Haberlen**, zerpaßt der Verfasser in böser Weise und giebt schließlich noch eine Darstellung wie er als **schuldloses Opferlamm** für die Sünden anderer büßen mußte. Seiner **Ehre** als **Mensch** und **Beamter** sei er diese **Schrift** schuldig.

— Die Gesamtzahl der im verfloßenen Jahr bei den württemb. **Gewerbegerichten** erhobenen **Klagen** beträgt **1751**; hieran partizipieren das **Gewerbegericht Stuttgart** mit **1303**, **Cannstatt** **172**, **Ulm** **83**, **Spölingen** **62**, **Göppingen** **44**, **Ravensburg** **40**, **Heidenheim** **17**, **Geislingen** **16** und **Biberach** **14** **Klagen**. Von den **1315** **Arbeitern**, welche beim **Gewerbegericht** **Klagen** erhoben, gehören **240** dem **Baugewerbe**, **228** dem **Fabrikbetrieb**, **210** dem **Wirtschaftsbetrieb**, **62**

dem Verlehrsgerwerbe, 58 dem Handelsgewerbe, der Rest andern Gewerben, namentlich dem Handwerke an. Unter dem Handwerk ist die Reihenfolge diese: Schreiner 116, Schlosser 86, Bäcker 68, Schneider 65, Metzger 37, Flaschner 23, Maler 22, Schuhmacher 18, Sattler 14, Schmiede 10 Klagen. Im Vorjahr war die Reihenfolge die: Schreiner 146, Schneider 61, Bäcker 43, Schlosser 35, Metzger 17, Schuhmacher 16, Glaser 13, Flaschner 12 Klagen.

Heilbronn, 17. Nov. Der Mörder der Frau Schumann Bwe, ist leider noch nicht entdeckt. Das R. Justizministerium hat nun gleichfalls für Verbringung von Anzeigen, welche zur Ermittlung des Täters oder der Täter führen, eine Belohnung von 300 M. ausgesetzt. In Weinsberg fand vor einigen Tagen auch eine Hausfuchung bei den Eltern der Frau des im Haus der Schumann wohnenden verhassteten Ehepaars statt.

Crailsheim, 15. Nov. Gestern Abend halb 7 Uhr brannte in Goldbach die große wohlgefüllte Scheuer des Bauern Immel (Brechtle) vollständig nieder. Das schon brennende Wohnhaus konnte dank dem energischen Eingreifen der Feuerwehren von Goldbach, Crailsheim und Westgärishausen noch gerettet werden. Es wird Brandstiftung vermutet.

Oberndorf, 14. November. Der Tagelöhner Josef Sohmer von Aichthalben, der, wie seiner Zeit berichtet, seine Frau mit einem Dreschflegel totgeschlagen und dann im Stalle aufgehängt hat, hat sich heute nacht im hiesigen Amtsgerichtsgefängnis, in dem er sich in Untersuchung befand, erhängt; es stand seine Aburteilung durch das nächste Schwurgericht bevor.

Bom Neckar, 14. Nov. Zur Warnung und Beherzigung mag folgendes Vorkommnis dienen. In der Nähe von Basel wurde ein junger Mann namens Wagner von Ihlingen, O. A. Horb, in der Mitte der vorigen Woche auf bedauerliche Weise das Opfer eines sogen. Spasses. Während er und einige Kameraden beisammen saßen, machte einer derselben die bekannten Bewegungen, als wollte er den Wagner ergreifen und umwerfen, natürlich bloß um ihn zu erschrecken. Er erreichte seinen Zweck leider, der junge Mann schreckt zurück, fällt auf eine hinter ihm befindliche Bettstatt und bricht das Genick. Auf diese traurige Weise hat eine Witwe einen blühenden Sohn verloren!

Nattheim, O. A. Heidenheim, 16. Novbr. Martin Barth, der seit 35 Jahren den Dienst eines Kutschers beim jeweil. hies. Oberförster versah, fand gestern einen jähen Tod. Er stürzte infolge eines Fehltrittes aus der Scheune auf die Tenne und war sofort eine Leiche. — In Gnannenweiler schlugen 2 Einwohner dem Bürgermeister einen Arm ab und ein Loch in den Kopf. Einer derselben ist bereits verhaftet.

— In E. sollte eine Bäuerin einer Kranken Kuh das vom Tierarzt verschriebene Pulver in einer Flasche Wasser einschütten. Die Bäuerin war neugierig, wie das Pulver schmecke und versuchte davon. Das Pulver war auch ganz süß, aber seine Wirkung derart, daß es der Frau „sterbensübel“ wurde. Der schleunigst herbeigerufene Arzt stand vor einem Rätsel, bis ihm die Frau ein Geständnis ihrer Naschhaftigkeit ablegte und es sich herausstellte, daß sie Brechwein genommen hatte. Die Frau soll seitdem ganz pulverstreu geworden sein.

Ulm, 15. Novbr. Zu der heute im Hotel „Baumstark“ hier stattfindenden Eisenbahnkonferenz wegen Durchführung der Sonntagsruhe im Güterzugsverkehr sind 10 Eisenbahndirektoren, Inspektoren und Bauräte eingetroffen aus Mainz, Ludwigshafen, Straßburg, Karlsruhe, Darmstadt, München, aus Stuttgart Finanzrat Leo.

Wibera, 15. Nov. Bei schönstem Wetter wurde gestern der Hauptmarkt hier gehalten. Der Zubrang der Landbevölkerung war ein ganz großartiger. Dabei verlor in dem starken Gedränge ein 7jähr., etwas schwachstüniger Knabe seine Mutter. Die Nacht durch wurde derselbe in der Umgegend von Rißliffen, seiner Heimat, vergeblich gesucht und diesen Vorm. die hies. Einwohnerschaft durch den Ausrufer von dem Unfalle in Kenntnis gesetzt.

Sinz, 15. Nov. Im Gasthof z. Döfen (Neue Post) wurde heute Nacht ein schwerer Diebstahl ausgeführt. Zwei elegant gekleidete Herren waren am Vorabend angekommen und verlangten ein Zimmer. Des bevorstehenden Jahrmarkts wegen waren schon alle Betten vergeben, um jedoch die Herren nicht

abweisen zu müssen, wurde ihnen ein Familienzimmer zum Uebernachten angetragen. Heute früh sah man nun die Beiden nicht mehr. Dagegen machte man die Wahrnehmung, daß von einem Schrank, der in dem betr. Zimmer sich befand, die Gläsern ausgehoben waren; weiterhin machte man die Entdeckung, daß sämtliche darin aufbewahrte Wertgegenstände der Familie verschwunden waren. Den Wert der gestohlenen Schmucksachen (worunter 3 goldene Uhren, 2 goldene Damenuhrketten, 2 Colliers im Wert von 200 und 300 M., 2 Paar Brillantohrringe, sonstige Brillanten, Fingerreife u. a.) schätzt man auf wohl 3000 M. Von den „feinen Herren“ hat man bis jetzt keine Spur; ins Fremdenbuch hatten sie sich als Kaufleute aus München eingetragen.

— Ueber den Bauernsohn Gebhard Stiebe von Bunkhofen, Gemeinde Ailingen, welcher in einem Anfall von Tobsucht seine Eltern tötete und mehrere andere Personen lebensgefährlich verletzte, kann aus zuverlässiger Quelle folgendes mitgeteilt werden: Stiebe war ein sehr braver, lernbegieriger Schüler. Er hat noch drei Schwestern im Alter von 13 bis 22 Jahren. Diesen Herbst war er nach vollendeter Dienstzeit vom Militär in Weingarten entlassen worden. Zu Hause las er in seinen freistunden viel und war nichts weniger als dem Trunk ergeben. Man erzählt sich in Ailingen, daß er vor einigen Jahren, als die Rogkrankheit in seinem Stalle herrschte, von einem rothkranken Pferde gebissen worden sei. Etliche Stunden vor der Bluthat hatte er noch dem Gottesdienste in Ailingen — es halten dort Kapuzinerpatres Missionen — angewohnt. Da der Unglückliche nun in der Irrenanstalt Weissenau zur Beobachtung untergebracht ist, wird wohl bald Klarheit in dieses schreckliche Dunkel kommen.

Bom Lande. Ein strenger Winter soll in diesem Jahre bevorstehen — so prophezeien die Wetterkundigen. Die Ameisenhaufen sind nämlich, statt wie sonst breit und niedrig, diesmal hoch und spitz gebaut, was nach der Versicherung von Forstleuten ganz bestimmt einen harten Winter bedeute. — Abwarten!

### Tagesberichte.

Berlin, 16. Novbr. Man erwartet, daß das Finanzreformgesetz, wenn auch in abgeänderter Fassung, unter Beseitigung der Ueberweisungen an die Bundesstaaten, in der nächsten Session dem Reichstage wieder zugehen wird. — Durch die Herabsetzung der Forderung für die Naturalverpflegung der Truppen um 16 Millionen (insolge der niedrigen Getreidepreise) wird der nächste Militäretat niedriger erscheinen als der des laufenden Jahrs.

— Im nächsten Marineetat werden nach dem Hamb. Korrr. für Kreuzer folgende Forderungen erscheinen:

Kreuzer	I. Klasse	„Ersatz Leipzig“	1. Rate	1 Mill. M.
„	III.	„(K)“	1.	2 „ „
„	III.	„(L)“	1.	2 „ „
„	III.	„Ersatz Freya“	1.	2 „ „

— Der Marineetat enthält u. a. eine Vermehrung der Torpedostolite.

— (Die neuen Militärvorlagen.) War es bisher noch zweifelhaft, ob der Reichstag in seiner bevorstehenden Tagung von neuem mit Mehrforderungen für das Heer befaßt werden würde, so darf es jetzt als sicher gelten, daß dem Parlament neue Militärvorlagen unterbreitet werden. Zunächst wird es sich um Bewilligungen für Meldereiter-tedachements handeln; sodann um eine Mehrforderung von ca. 100 000 M., welche dazu bestimmt sind, für verabschiedete Offiziere den Uebertritt ins bürgerliche Leben zu erleichtern! Ferner sollen Aenderungen in der Organisation der Fußartillerie vorgenommen und endlich einige 10 Millionen für Uebungsplätze verlangt werden.

Berlin, 15. Nov. Der Zentralverein für Arbeitsnachweis beschloß, den von außen zuziehenden Arbeitern die Einschreibung in die Arbeitsnachweislisten so lange zu versagen, als die Arbeitsnachfrage durch das Angebot von Berliner Arbeitslosen zu decken sei.

Berlin, 13. Nov. Aus London erfährt die „Post. Ztg.“ China habe abermals die Intervention Englands, Frankreichs, Deutschlands und Amerikas nachgesucht und sich zum Frieden um jeden Preis bereit erklärt.

— (Versicherung gegen den Gehaltsausfall bei unverschuldeter Stellenlosigkeit.) Die in neuester Zeit vielfach ventilirte Frage über Arbeitslosigkeit, Stellenlosigkeit etc. soll nach einer Richtung hin in allernächster Zeit zu lösen versucht werden. Es soll nämlich in

Hamburg eine Aktiengesellschaft mit einem großen Grundkapital als Versicherungsanstalt gegen unverschuldete Stellenlosigkeit errichtet werden. Zur Versicherung zugelassen werden nach dem entworfenen Prospekt Kaufleute, Land-, Forst- und überhaupt Privatbeamte jeder Art, auch Verkäuferinnen, Buchhalterinnen etc., nachdem sie ununterbrochen drei Monate lang in Stellung sind. Durch die Errichtung einer solchen Anstalt wird die brennende Frage über die Arbeitslosigkeit in ihrem ganzen Umfange allerdings nicht gelöst, unzweifelhaft würde aber damit ein erster Schritt zur partiellen Lösung der Frage gethan und das die Arbeitslosigkeit begleitende Elend würde teilweise und gerade in denjenigen Kreisen gemildert werden, die unter dem Druck der Not oftmals nicht weniger entsetzlich leiden, als ihre Schicksalsgenossen in den Arbeiterkreisen.

Dortmund, 14. Nov. Eine schreckliche Bluthat ist hier in vergangener Nacht verübt worden. Auf dem Westenhellwege, der belebtesten Straße der Stadt, wurde der Schlosser Mensing durch einen Stich in den Hals auf der Stelle getötet. Mensing war mit Kameraden in einer Versammlung gewesen; auf der Straße wurde er verfolgt und von einem Menschen in den Hals gestochen. Der Mörder ist noch nicht ermittelt.

Fulda, 15. Nov. In dem Dorfe Wickers ist die neugebaute Kirche eingestürzt; 3 Maurer wurden verschüttet.

Erfurt, 13. Nov. Das benachbarte reiche Dorf Dachwig, ein Flecken von etwa 1500 Einwohnern, ist heute von einem furchtbaren Brandunglück betroffen worden, nachdem erst vor 2 Jahren eine größere Zahl von Häusern dort in Asche gesunken war. Heute früh gegen 4 Uhr ging in der Nähe der Kirche der gewaltige Brand aus, der, gejagt vom heftigsten Sturme, sich binnen kurzer Frist über eine große Zahl von Gehöften verbreitet hatte. Die rasche Fortpflanzung der Flammen wurde durch die Bauart des Dorfes wesentlich begünstigt. Im Ganzen brannten bis 1 Uhr nachmittags 26 Gehöfte mit 130 Baulichkeiten nieder. Der Schaden ist nur zum Teil durch Versicherung gedeckt. Es scheint Brandstiftung vorzuliegen.

Wien, 13. Nov. Die Wiener Polizeidirektion erhielt ein Telegramm, wonach der rumänische Major Pomaru nach Unterschlagung von 200 000 fl. am 10. d. M. aus Buzarest flüchtig wurde.

Znsbruck, 16. Nov. Der seit 2 Monaten in Untersuchungshaft befindliche Josef Mair aus Ambras, Tagelöhner im Schloß Ambras, Vater von 7 Kindern, gestand, den seinerzeit vielbesprochenen Mord zweier Frauen bei Ambras im September verübt zu haben. Die Kommission fand an der von ihm bezeichneten Stelle die Effekten der Ermordeten vergraben.

Rom, 15. Nov. Das Räubertum steht nicht nur in Sizilien in schönster Blüte, auch aus Sardinien werden seit einiger Zeit zahlreiche Raubansfälle gemeldet. Gestern wurde sogar eine ganze Stadt von den Banditen ausgeplündert. Eine mehrere 100 Mann starke und militärisch organisierte Räuberbande überfiel die 2000 Einwohner zählende Stadt Tortoli auf Sardinien. Tortoli hat keine Besatzung, und die wenigen Gendarmen, von der Bevölkerung unterstützt, konnten, trotz ihrer verzweifelten Gegenwehr, den vortrefflich bewaffneten und gut geführten Räubern nur kurzen Widerstand leisten. Schließlich drangen die Räuber, dank ihrer überlegenen Taktik, von hinten in die Stadt. Die Bevölkerung wurde von Schrecken erfaßt, und alles suchte nun seine eigenen Heimstätten und Frau und Kinder zu verteidigen. Die Räuber plünderten die Stadt nach allen Regeln der Kunst aus und führten schließlich auf Pferden und Maultieren ihre reiche Beute fort. 2 Gendarmen blieben während des Kampfes tot, während zahlreiche Einwohner verwundet wurden. Auf die Meldung von dem Ueberfall entsandte der Generalgouverneur sofort von Cagliari aus Truppen zur Verfolgung der Räuber und proklamierte das Standrecht für den ganzen Bezirk. Die Banditen haben sich in die Berge zurückgezogen.

Genua, 16. Nov. Durch wolkenbruchartigen Regen ist der Eisenbahntunnel zwischen Voltri u. Arenzano überschwemmt und der Crevaricchio aus seinen Ufern getreten. Der Eisenbahnverkehr zwischen Genua und Ventimiglia mußte vollständig eingestellt werden; auch der Straßenbahnverkehr Genua-Voltri und Genua-Pontedecimo ist eingestellt. An mehreren Stellen sind Magazine und Keller überschwemmt, auch der Bahnhof von Santa Lumbiana. Das Wasser steht einen Meter hoch. Infolge der

Ueberschwemmung aller Schuppen auf den Ladeplätzen ist der Güterverkehr eingestellt. Unfälle von Menschen sind bis jetzt nicht bekannt geworden.

**M a i l a n d**, 15. November. Dem „Commercio“ zufolge haben Verhandlungen der italienischen und deutschen Regierung betreffs der italienischen Weineinfuhr nach Deutschland bereits teilweise einen befriedigenden Abschluß erlangt, indem festgestellt worden sei, daß die Analyse nicht aus sämtlichen Fässern einer Sendung, sondern lediglich aus einer einzigen Probe vorzunehmen sei.

**L i b o r n o**, 17. Nov. Gestern richtete eine große Wasserhohe an den Landhäusern der Bariera Porto großen Schaden an. Bisher wurden drei Leichen gefunden.

**P a r i s**, 15. Novbr. Der Polizeidirektor Cochese hat in den letzten 24 Stunden bei mehreren Personen, die der Spionage verdächtig waren, Hausdurchsuchung vorgenommen. Verhaftet wurden zwei Deutsche namens Schönbeck und Van Cassel. Bei letzterem sollen wichtige Schriftstücke entdeckt worden sein. Gleichzeitig wurde ein mit diesen in Verbindung stehender Franzose verhaftet, dessen Name bis jetzt geheim gehalten wird. Alle drei wurden in das Mazas-Gefängnis abgeführt. Die Morgenblätter behaupten, diese neueste Spionagesgeschichte sei von der größten Wichtigkeit. Mehrere Blätter bringen dieselbe schon mit dem Fall Dreyfus in Verbindung.

**P a r i s**, 15. Nov. Die Abendausgabe des „Journal des Debats“ behauptet, die wegen Spionage-Verdacht verhafteten Deutschen würden demnächst ohne Prozeß an die Grenze geführt, da sie nur behufs volkswirtschaftlicher Studien nach Frankreich gesandt seien. Beide seien beurlaubte Hauptleute der deutschen Armee. Der „Temps“ meldet, die Verhaftung sei im Terminus-Hotel erfolgt; der verhaftete v. Kessel sei deutscher Dragoner-Lieutenant.

**P a r i s**, 16. Nov. Außer den beiden Deutschen und einem Franzosen wurde gestern noch ein Spanier wegen Spionage verhaftet. Die Blätter beginnen bereits die Polizei wegen ihrer Spioneriecherei zu verhöhnen.

**P a r i s**, 17. Nov. Es wird bestimmt versichert, daß der wegen Spionage verhaftete ehemalige preussische Offizier v. Kessel zur Spionage in keiner Beziehung gestanden ist, sondern sich lediglich in Privat-sachen hier aufgehalten hat. Die Verhaftung erfolgte auf eine Denunziation hin.

**P e t e r s b u r g**, 14. Nov. Nach den bisherigen Ankündigungen werden folgende auswärtige Fürstlichkeiten an dem Leichenbegängnisse des Kaisers Alexander III. teilnehmen: König Christian IX. von Dänemark, König Georg I. von Griechenland, König Alexander I. von Serbien, Fürst Nikolaus I. von Montenegro, Prinz Heinrich von Preußen und Gemahlin, Erzherzog Karl Ludwig, der Prinz von Neapel, der Herzog von Sparta, der rumänische Thronfolger Prinz Ferdinand, der Prinz und die Prinzessin von Wales, Prinz Eugen von Schweden, der Herzog von York, Prinz Friedrich August von Sachsen, Prinz Ludwig von Bayern, Großherzog Ernst Ludwig von Hessen, Großherzog Friedrich Franz III. von Mecklenburg-Schwerin mit der Großherzogin, Herzog Albrecht von Württemberg, Prinz Wilhelm von Baden mit Gemahlin und Prinz Waldemar von Dänemark.

**L o n d o n**, 14. Nov. Ueber Süd-England und den Kanal setzte gestern ein heftiger, meist mit starkem Regen verbundener Sturm. An der Ostküste bei Dover strandete die norwegische Bark „Leaf.“ Die See war so wild, daß man das Schiff zu Zeiten gar nicht vom Lande aus sehen konnte. Ehe die Rettungs-mannschaften den Raketenapparat in Anwendung bringen konnten, war ein Teil der Besatzung des „Leaf“ so thöricht, den Versuch zu machen, in einem Boote an das Land zu gelangen. Andere versuchten sich auf einem improvisierten Floß zu retten. Das Boot wie das Floß schlugen um, und der Kapitän und mehrere Seeleute erkrankten. Schließlich gelang es der Küstenwache, ein Seil auf das Schiff zu schleudern. Unter dem Jubel der nach Tausenden am Ufer stehenden Menschenmenge wurden dann 7 Matrosen auf diese Weise gerettet. — Die Postboote zwischen Folkestone und Boulogne fuhren gestern nicht. Die nahe der Küste laufende Eisenbahn zwischen Steyning und Henfield steht unter Wasser, so daß keine Züge fahren können. Bei New, nicht weit von London, ist die Themse 4 Fuß gestiegen. Viele Villen stehen bei Richmond unter Wasser. In Blakeney, im Forest of Deau, wüteten Sturm und Regen so heftig, daß die Feuer in der dortigen Brauerei ausgingen. In Carmarthenhire hat es seit 16 Jahren

nicht so fürchtbar geregnet, wie in der Dienstag-Nacht. In den Thälern mußte aller Verkehr aufgegeben werden. Die Bäche in den Bergen reißten alles mit sich fort. Die Bewohner mancher Dörfer mußten sich in die oberen Stodwerke flüchten. Der Fluß Ebbw hat die Brücke bei Newbridge fortgerissen. Viel Vieh ist umgekommen. In Christchurch schwebt die Hauptbrücke in Gefahr. Auch bei Windsor wehte der Sturm mit fürchtbarer Heftigkeit. In den königl. Parkanlagen hat er unter den herrlichen Bäumen viel Schaden angerichtet. In Dover ist ein großer Teil des Promenaden-Piers eingestürzt.

**L o n d o n**, 17. Nov. Der Standard berichtet aus Barna: Unter der Bevölkerung von Moneh in Armenien wurde infolge der Weigerung, Steuern zu zahlen, von türkischen Truppen ein Blutbad angerichtet. Bei Ankunft der Truppen legte die Bevölkerung die Waffen nieder. Der Gouverneur beschloß indessen, ein Beispiel aufzustellen und befahl den Truppen auf die Einwohner zu feuern. In 25 Ortschaften wurden einige tausend getötet. Der englische Konsul setzte an Ort und Stelle einen Bericht an den Sultan auf. Der Gouverneur der Provinz beschuldigt den Konsul, die Bevölkerung aufgereizt zu haben und deshalb für die Folgen verantwortlich zu sein. Eine amtliche Note der türkischen Botschaft erklärt, armenische Räuber, Aufständische vom Stamm der Kurden steckten mehrere muselmännische Dörfer in Brand und richteten Verwüstungen an; die an Ort und Stelle entsandten regulären Truppen stellten die Ordnung wieder her. Times glaubt, der Sultan werde eine Kommission nach den Orten entsenden, wo das Blutbad vorgekommen. Die armenische Gesellschaft in London richtete ein Schriftstück an Lord Kimberley, worin es heißt, die bulgarischen Greuel hätten sich in Armenien wiederholt, 6000 bis 10 000 Personen seien ermordet, mehrere hundert Frauen und Mädchen mißhandelt und durch Bajonettstiche getötet worden. 30 Ortschaften seien vollständig zerstört, mehrere Personen seien in den eigenen Häusern lebendig mit Kreosin getränkt und verbrannt worden. Die türkischen Soldaten ließen diese Grausamkeiten zu.

### Gerichtssaal.

**U l m**, 14. Nov. Vor einem äußerst zahlreichen Publikum, das der Zuhörerraum des Schwurgerichtssaales dicht anfüllte, fand heute Abend nach 6 Uhr die Verkündung des Urteils in dem bekannten Seifenprozeß statt. Verurteilt wurden: Wissing und Mosesmann zu je 2 Jahren Gefängnis, abzügl. 10 Monate Untersuchungshaft, Moritz Kohn zu 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, abzüglich 7 Monate Untersuchungshaft, Julius Kohn zu 1 Jahr 8 Monate Gefängnis, abzügl. 5 Monate Untersuchungshaft, Hermann Bernhard zu 4monatl. Zusatzstrafe zu der ihm in Würzburg zuerkannten 8monatl. Gefängnisstrafe, abzüglich 3 Monate Untersuchungshaft, Lobeck zu der Gefängnisstrafe von 9 Monaten, durch die Untersuchungshaft als abgedüßt zu betrachten. Die Angeklagten Schön und Lebede wurden freigesprochen.

**E r f u r t**, 14. Nov. Vor dem hiesigen Schwurgericht haben heute die Verhandlungen gegen den fürstlich schwarzburgischen Oberförster Gerlach und dessen Frau aus Sondershausen wegen schwerer, mit dem Tode endender Mißhandlungen ihres Dienstmädchens unter großem Andrang des Publikums begonnen. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Herrmann, die Staats-anwaltschaft vertritt Assessor Mehlis. Die Verteidigung führen die Rechtsanwälte Albert Träger-Berlin, Ghlich-Erfurt und Jänicke-Sondershausen. Bei den Angeklagten stand seit Anfang März dieses J. ein junges Mädchen, namens Anna Köhler aus Gotha, in Diensten. Am Nachmittag des 11. Juli dieses J. wurde der praktische Arzt Dr. Dertel in Sondershausen zu den Angeklagten gerufen. In der Wohnstube traf er den Oberförster nebst Frau und Tochter an. Gerlach und Frau klagten dem Dr. Dertel sofort über die Schlechtigkeit ihres Dienstmädchens. Das Mädchen habe ihnen wiederholt Zucker und Beeren gestohlen und infolge des Genußes dieser Gegenstände leide daselbst seit längerer Zeit an heftigen Durchfällen. Einen Arzt haben sie, da das Mädchen sich dagegen stets gesträubt habe, bisher nicht zu Rate gezogen. Der Oberförster erzählte auch dem Arzt, daß er das Mädchen wegen ihres diebischen Wesens wiederholt gezüchtigt habe. Dr. Dertel, dem das Gebahren der Gerlach'schen Eheleute verdächtig vorkam, verlangte die Kranke zu sehen. Bevor jedoch dem Verlangen des Arztes entsprochen wurde, erzählte ihm noch Gerlach, daß das erkrankte Mädchen am Hinterkopf eine Wunde habe, die ihr vor Eintritt des Dienstes bei ihm von einem Bruder zugesügt worden sei. Auch auf dem Rücken habe das Mädchen

mehrere Wunden, diese habe sie sich aus Reue über ihr diebisches Wesen selbst zugesügt. Der Oberförster begab sich hierauf mit Dr. Dertel in eine zwei Treppen hoch belegene Kammer. Hier lag das junge Mädchen in einem völlig verwahrlosten Zustande, nur mit einem Kleide bedeckt, den Kopf mit einem alten nassen Lappen umwickelt, besinnungslos auf einem Bett. Auf Aufforderung des Arztes, den Lappen vom Kopfe zu entfernen, riß der Oberförster denselben mit solcher Gewalt dem Mädchen ab, daß der Arzt sich veranlaßt sah, dem Oberförster über dies Verhalten Vorhaltungen zu machen. Eine flüchtige Untersuchung ergab auf dem Hinterkopf eine fünfmarkstück große, von Haaren entblößte, die Knochen bloßlegende, völlig vereiterte Wunde. In der linken Nierengegend befand sich ein handbreiter, Hautdefekt mit brandigem, geschwürigem Grunde. Der linke Oberschenkel wies die Spuren zahlreicher Schläge auf, die linke Wade war infolge von Schlägen vollständig blutunterlaufen. Dr. Dertel erkannte schon aus dieser flüchtigen Untersuchung den hoffnungslosen Zustand des Mädchens. Er ordnete deshalb die sofortige Ueberführung desselben in das Krankenhaus an. Als der leitende Anstaltsarzt, Medizinalrat Dr. Beyer gegen 8 Uhr abends die Kranke sah, gewann er sofort die Ueberzeugung, daß er ein Sterbende vor sich habe. Infolge sofort angestellter Wiederbelebungsversuche beantwortete das Mädchen wohl einige an sie gerichtete Fragen, doch zeigten die Antworten, daß sich die Kranke in einem Delirium ähnlichen Zustande befand. Da Dr. Dertel inzwischen der Behörde Anzeige gemacht hatte, so erschienen kurz nach 8 Uhr abends der I. Bürgermeister Kühne, und der Oberamtsrichter Klang im Krankenhause, um, wenn angänglich, das Mädchen zu vernehmen. Allein diese Bemühungen waren erfolglos. Das Mädchen gab ganz verwirrte Antworten, versiel bald in Schlaf und starb bereits gegen 11 Uhr abends in Gegenwart des Medizinalrats Dr. Beyer, ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein. Der Medizinalrat gewann auf Grund der Verlegungen des Mädchens die Ueberzeugung, daß dasselbe längere Zeit hindurch mißhandelt worden, und daß die Gesamtheit der Verlegungen, der Schmerz, die Vernachlässigung der Wunde und der zurückgekommene Ernährungsstand das untrügliche Zeichen einer fortgesetzten unmenschlichen Behandlung sei. Die Gerlach'schen Eheleute haben sich daher heute wegen vorsätzlicher, mittelst eines gefährlichen Werkzeuges begangener Körperverletzungen, wodurch der Tod der Verlegten verursacht worden ist, vor Gericht zu verantworten. Sie gestehen wohl zu, das Mädchen bisweilen wegen seiner Naschhaftigkeit und seines diebischen Wesens gezüchtigt zu haben, sie bestreiten doch beide aufs Entschiedenste, die vorgefundenen Verlegungen dem Mädchen beigebracht zu haben. Eine große Anzahl von Zeugen hat beobachtet, daß die Verstorbene von den Gerlach'schen Eheleuten fortgesetzt in fürchtbarer Weise mißhandelt worden sei. Die Verstorbene soll außerdem wie eine Gefangene behandelt worden sein; sie war dem Verkehr mit der Außenwelt, ja selbst dem brieflichen Verkehr mit ihren Angehörigen fast vollständig entrückt. Ähnliche Behandlungen wie die Anna Köhler sollen im Uebrigen auch die früheren Dienstmädchen der Gerlach'schen Eheleute, wenn auch nicht in so krasser Weise, erduldet haben. Die Beweisaufnahme ergibt, daß weitaus die größere Schuld auf Seiten der Ehefrau Gerlach ist. Sie giebt selbst zu, heftigen Temperaments zu sein und in früheren Jahren auch bisweilen ihren Ehemann ins Gesicht geschlagen zu haben. (Nach zweitägiger Verhandlung wurde, wie telegraphisch gemeldet wird, Oberförster Gerlach unter Zubilligung mildernder Umstände zu 4 Jahren Gefängnis, Frau Gerlach zu 10 Jahren Zuchthaus nebst 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.)

### Landwirtschaftliches.

**F e l l b a c h**, 16. Nov. Die Weingärtner-gesellschaft hat ihre Abrechnung beendet, gestern ihre Mitglieder auszubezahlt u. abends in der Traube das übliche „Herbstessen“ gehalten, wobei Vereinssekretär Schullehrer Eppinger das Herbstergebnis vortrug. Nach demselben erzeugte die Gesellschaft 124 680 Pfund Trauben oder 47 546 Liter Wein gleich 158 Eimer (gegen 222 im Vorjahr); erlöst wurde im ganzen 16 235,14 Mk (gegen 41 000 Mk im Vorjahr). Von Klasse Ia rot stellt sich ein Liter auf 43,09 S, ein Eimer auf 129 Mk. Von Klasse Ia weiß stellt sich ein Liter auf 50,77 S, ein Eimer auf 152 Mk. Von Klasse II rot stellt sich ein Liter auf 27,72 S, ein Eimer auf 83 Mk. Von Klasse II weiß stellt sich ein Liter auf 27,74 S, ein Eimer auf 83 Mk. Die Unkosten betragen 672 Mk. Zu deren Deckung wurde eine Umlage angelegt von 40 S per Zentner Trauben.